

EUROPA IM NAHEN OSTEN – DER NAHE OSTEN IN EUROPA

Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa (EUME) wurde 2006 als gemeinsames Forschungsprogramm der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Fritz Thyssen Stiftung und des Wissenschaftskollegs zu Berlin begründet. Das Programm steht in der Tradition des von 1996 bis 2006 am Wissenschaftskolleg zu Berlin angesiedelten Arbeitskreises Moderne und Islam (AKMI). Seit 2011 wird EUME als Projekt am Forum Transregionale Studien fortgeführt.

Die öffentliche Diskussion der Beziehungen Europas zu den arabischen Staaten des Nahen Ostens, zum Iran, der Türkei und zu anderen muslimisch geprägten Gesellschaften wird von Bedrohungsszenarien, einem Denken in Gegensätzen und mangelnder Kenntnis der historischen und zeitgenössischen Kontexte geprägt. Dagegen setzt das Programm die Erforschung der politischen, religiösen, sozialen und kulturellen Verflechtungen zwischen Europa und dem Nahen Osten. Gegenüber einem Denken in Gegensätzen und Dichotomien sollen die vielfältigen Rezeptions- und Übersetzungsprozesse, gemeinsame historische Vermächtnisse, die Mobilität von Personen und Ideen ins Blickfeld treten.

Im Zentrum von EUME steht ein Postdoktoranden-Programm, das in jedem Jahr zehn Postdoktorand(inn)en aus dem Nahen Osten und muslimisch geprägten Ländern für die Dauer eines Akademischen Jahres nach Berlin einlädt, um an ihren selbstgewählten Forschungsvorhaben zu arbeiten. EUME integriert fünf Forschungsfelder, die an Bruchlinien nationaler, religiöser oder kultureller Vorverständnisse ansetzen.

Aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven (Islamwissenschaften, Philologie, Geschichte, Literaturwissenschaft, Politologie) zielt EUME darauf ab, die Bedeutung der Forschung zu außereuropäischen Kulturen und Gesellschaften für die Differenzierung der Geistes- und Sozialwissenschaften unter den Bedingungen globaler Verflechtungen deutlich zu machen.

1. Fünf Forschungsfelder

- *Der Koran als Text einer gemeinsamen Antike und geteilten Geschichte* lokalisiert den Gründungstext des Islam im religiösen und kulturellen Kontext der Spätantike. Dabei werden die islamischen wie auch die christlichen und jüdischen Traditionen in den Blick genommen – ebenso wie die Rezeption des Korans im Nahen Osten und in Europa.
Leitung: Angelika Neuwirth (Freie Universität Berlin) und Stefan Wild (Universität Bonn)
- *Mobile Traditionen: Vergleichende Perspektiven auf nahöstliche Literaturen* untersucht nahöstliche Literaturen im Hinblick auf national-philologische Kanonbildungen, Übersetzungsprozesse und

literarische Verflechtungen zu den Literaturen anderer Regionen.

Leitung: Friederike Pannewick (Universität Marburg) und Samah Selim (Rutgers University)

- *Städtevergleich: Urbaner Wandel im Mittelmeerraum und angrenzenden Regionen* möchte aus dem Blickwinkel der historischen Erfahrungen soziokultureller, ethnischer und religiöser Differenz in den Städten am Mittelmeer und dem Indischen Ozean zur Debatte über Pluralismus, Staatsbürgerschaft und Zivilgesellschaft beitragen.

Leitung: Ulrike Freitag und Nora Lafi (beide Zentrum Moderner Orient)

- *Politisches Denken im modernen Islam: Nahöstliche und europäische Perspektiven* analysiert das moderne politische Denken in islamischen Gesellschaften im Kontext von Theorien zu multiplen oder reflexiven Modernen.

Leitung: Gudrun Krämer (Freie Universität Berlin)

- *Tradition und die Kritik der Moderne. Säkularismus, Fundamentalismus und Religion aus nahöstlichen Perspektiven* ist begriffsgeschichtlich orientiert und darauf ausgerichtet, Schlüsselbegriffe der Moderne, wie Säkularität, Religion, Tradition oder Religion, im Horizont der Erfahrungen, Interpretationen und Kritik von Juden, Arabern und Muslimen im Nahen Osten und in Europa zu durchdenken.

Leitung: Amnon Raz-Krakotzkin (Ben-Gurion University, Beer Sheva)

In diesen Forschungsfeldern arbeiten deutsche und europäische Nahostwissenschaftler mit Wissenschaftlern aus dem Nahen Osten zusammen, die eine Vielfalt von Disziplinen vertreten. Drei programmatische Konzepte verbinden die Teilprojekte:

1. Die Erforschung der gemeinsamen historischen Vermächtnisse (*legacies*) zwischen Europa und dem Nahen Osten – in ihrer Verwandtschaft wie in ihrer Differenz,
2. Die Dekonstruktion mythischer Ursprungserzählungen, die einzelne Kulturen prägen, und
3. Der Versuch einer begriffsgeschichtlich-vergleichenden Erforschung von Kernproblemen der Moderne in Europa und im Nahen Osten.

Die Kritik am ‚disziplinären Nationalismus‘ vieler Fächer, die Betonung der Notwendigkeit des ‚Forschens mit‘ Wissenschaftlern aus dem Nahen Osten und schließlich der Versuch, Brücken zwischen Wissenschaft, Kunst und Öffentlichkeit zu schlagen, sind weitere Leit motive des Forschungsprogramms.

3. Instrumente

Das **Postdoktoranden-Programm** ist das zentrale Instrument von EUME und richtet sich vor allem an Wissenschaftler aus arabischen Ländern, Israel, dem Iran, der Türkei und anderen muslimisch geprägten Ländern Süd- und Südasiens. Die Postdoc-Fellows arbeiten in der Regel an den Instituten der Mitglieder oder – je nach fachlicher Ausrichtung – an anderen kooperierenden Einrichtungen.

Arbeitsgespräche und ein gemeinsames **Berliner Seminar** vertiefen gemeinsame Fragestellungen innerhalb der einzelnen Forschungsfelder, dienen der Kohäsion und der Entwicklung eines verbindenden Forschungsstils.

Sommerakademien dienen der internationalen Profilierung des Programms und werden in jedem Jahr in Kooperation mit regionalen Forschungseinrichtungen im Nahen Osten organisiert (etwa Casablanca, Beirut, Istanbul, Alexandria oder Kairo).

Öffentliche Vortragsveranstaltungen und eine jährliche **Carl Heinrich Becker Lecture** der Fritz Thyssen Stiftung sichern die Resonanz des Forschungsprogramms über die engere akademische Welt hinaus.

Insbesondere das Postdoktoranden-Programm hat sich in den vergangenen Jahren zu einem international sichtbaren und renommierten Programm mit steigenden Bewerberzahlen, sowohl aus den Ländern des Nahen Ostens wie auch aus anderen Regionen der Welt, entwickelt.

4. Wachsendes Netzwerk

Seit den Anfängen des Arbeitskreises Moderne und Islam (AKMI) im Jahr 1996 haben über 100 Postdoktoranden als Fellows des AKMI oder von EUME ein Jahr in Berlin geforscht. In ihren Evaluierungen bewerten die ehemaligen Fellows des AKMI oder EUME ihr Fellowship in Berlin als eine besonders prägende Erfahrung ihres weiteren intellektuellen und professionellen Werdegangs. Nahezu alle ehemaligen Fellows arbeiten als Assistenzprofessoren oder als Professoren an Universitäten. Die Mehrheit ist an Universitäten im Nahen Osten tätig, einige von ihnen haben beachtliche wissenschaftliche Karrieren gemacht und haben Standardwerke in ihren entsprechenden fachlichen Kontexten verfasst, andere sind Dekane großer Fakultäten, etwa an der Bosphorus Universität in Istanbul, der Bir-Zayt Universität in Ramallah oder der Cairo University, geworden und nahezu alle ehemaligen Fellows in der Region nehmen aktiv auch an den politischen und gesellschaftlichen Debatten ihrer Länder teil.

Die Fellowships, internationale Workshops und Sommerakademien haben seit 1996 im Rahmen des Arbeitskreises Moderne und Islam oder des EUME über 2000 junge ebenso wie etabliertere Wissenschaftler aus Europa, den USA und muslimisch geprägten Ländern zusammengeführt.

5. Organisation

In wissenschaftlicher Hinsicht wird das Programm von einem **Kollegium** geleitet, das sich aus Vertretern der Forschungsfelder zusammensetzt:

- Prof. Dr. Ulrike Freitag (Direktorin, Zentrum Moderner Orient)
- Prof. Dr. Cilja Harders (Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft, Freie Universität Berlin)
- Prof. Dr. Gudrun Krämer (Institut für Islamwissenschaft, Freie Universität Berlin)
- Dr. Nora Lafi (Zentrum Moderner Orient)
- Prof. Dr. Angelika Neuwirth (Seminar für Semitistik und Arabistik, Freie Universität Berlin)

- Prof. Dr. Friederike Pannewick (Universität Marburg)
- Prof. Dr. Amnon Raz-Krakotzkin (Department of History, Ben-Gurion University, Beer Sheva)
- Prof. Dr. Samah Selim (Rutgers University, New Jersey)
- Dr. Stefan Weber (Direktor, Museum für Islamische Kunst, Berlin)
- Prof. Dr. em. Stefan Wild (Orientalisches Seminar, Universität Bonn)

Die Geschäftsstelle des Forschungsprogramms ist beim Wissenschaftskolleg zu Berlin angesiedelt und wird von Georges Khalil geleitet.

EUME wurde von 2006-2011 aus Mitteln der Fritz Thyssen Stiftung gefördert und wird seit 2011 im Rahmen des Forums Transregionale Studien aus Mitteln des Landes Berlin gefördert.

Kontakt:

Georges Khalil
Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa
c/o Wissenschaftskolleg zu Berlin
Wallotstr. 19
14193 Berlin
Tel: 030-89001-258
khalil@wiko-berlin.de
www.eume-berlin.de